

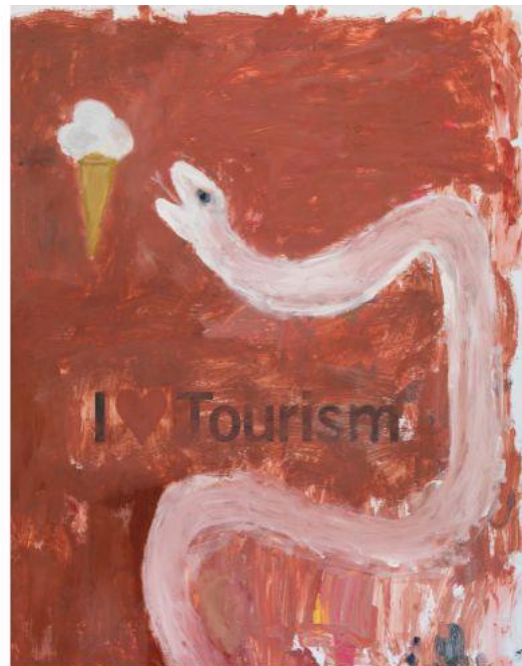
**BETTINA PATERMO**  
**MICHELE BUBACCO**

OPENING in Salzburg  
Samstag, 29.11.2025, 11 Uhr  
Die Künstler:innen sind anwesend.

Ausstellung: 29. November 2025 – 17. Januar 2026



**BETTINA PATERMO**



**MICHELE BUBACCO**

OPENING 29.11.2025 | 11 Uhr  
AUSSTELLUNG 29.11.2025 - 17.01.2026

## PRESSETEXT kurz

### Bettina Patermo

Bettina Patermo gehört zu den markanten Stimmen der zeitgenössischen Malerei Österreichs, deren Werk sich zwischen introspektiver Erzählung und formaler Verdichtung entfaltet. In ihren Arbeiten, die von großformatigen Porträts über figürliche Szenen bis hin zu abstrakten Kompositionen reichen, verhandelt sie Fragen von Identität, Freiheit und Wahrnehmung. Ausgehend von einer tief verankerten Selbstreflexion entwickelt Patermo so Bildräume, in denen persönliche Erfahrung und gesellschaftliche Beobachtung ineinandergreifen. Farbe ist dabei ihr zentrales Ausdrucksmittel und wird zur Trägerin von Emotion, Bedeutung und Atmosphäre.

## PRESSETEXT lang

### Bettina Patermo

Bettina Patermo entwickelt in ihrer Malerei eine Bildsprache, die zwischen abstrakter Geste und figurativer Andeutung oszilliert. Ihre Werke entstehen aus großflächigen, farbindensiven Kompositionen, in denen sich emotionale Zustände zu poetischen Gefügen verdichten. Dabei wird Farbe zu ihrem zentralen Ausdrucksmittel. Monochrome Flächen, Überlagerungen und feine Linienbezüge erzeugen eine starke Zweidimensionalität, die ihre Bildfiguren in unmittelbare Nähe zum Betrachter rückt.

„Vom Prinzip her sind meine Bilder wie Kurzfilme aufgebaut. Sequenzen aus Filmen, in denen ich zugleich Produzentin und Protagonistin eines Stückes bin, das irgendwo zu irgendeinem Zeitpunkt meines Lebens spielt“, beschreibt Patermo selbst ihre Arbeitsweise. Dieses narrative Prinzip in Verbindung mit einer offenen Erzählstruktur prägt ihre gesamte künstlerische Praxis. Ihre Darstellungen sind zutiefst persönlich und zugleich universell lesbar: Sie öffnen sich als Projektionsflächen, auf denen sich individuelle Empfindungen und kollektive Themen überlagern. Freiheit, Diversität und das Miteinander bilden dabei wiederkehrende Motive. In ihren, seit der COVID Pandemie, zunehmend abstrakteren Arbeiten verdichten sich diese Fragen zu einer visuellen Sprache, die das Unsichtbare und Innere erfahrbar macht. Aus farbigen Schichten und rhythmischen Gesten formen sich Figuren und Begegnungen die auftauchen, sich annähern und wieder im Unbestimmten verschwinden. Die Werke sollen als Spiegel innerer und gesellschaftlicher Prozesse fungieren. So thematisiert ihre Malerei das Wechselspiel von Nähe und Distanz, Kontrolle und Loslassen und Identität und Auflösung. „Es macht mir große Freude, wenn meine Bilder ihren Betrachtern Raum geben und Impulse für eigene Fantasien bieten“, sagt sie und in der Tat entfalten ihre Werke gerade durch diese Offenheit ihre besondere Kraft. Sie werden zu Resonanzräumen in denen Wahrnehmung, Erinnerung und Emotion ineinandergreifen.

Bettina Patermo (geboren 1967 in Oberösterreich) studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Gunther Damisch und Hubert Schmalix, in dessen Klasse sie im Jahr 2000 diplomierte. Sie lebt und arbeitet in Wien. Seit 2010 ist sie Mitglied der Künstlerhaus Vereinigung Wien. Ihre Arbeiten waren in zahlreichen Ausstellungen zu sehen, unter anderem im Museum Angerlehner, in der Galerie in der Schmiede und im Künstlerhaus Wien.

## PRESSETEXT kurz

### Michele Bubacco

Michele Bubacco entwickelt in seiner Malerei eine vielschichtige Bildsprache, die zwischen Figuration und Abstraktion changiert. Seine Werke entstehen aus einem Prozess zwischen bewusster Setzung und improvisatorischer Geste in dem sich Wahrnehmung, Erinnerung und Körperlichkeit überlagern. Bubacco lässt sich dabei gleichermaßen von der Vergangenheit wie von der Gegenwart inspirieren und verwandelt verschiedene Eindrücke der Außenwelt in Kombination mit inneren Impulsen in energetische, rhythmisch strukturierte Kompositionen. Der Malprozess selbst wird somit zur Partitur. Bubacco arbeitet dabei mit Pinseln ebenso wie mit den Fingern, wodurch die physische Dimension des Malens sichtbar und spürbar wird.

## PRESSETEXT lang

### Michele Bubacco

Michele Bubacco wurde 1983 in Venedig geboren und lebt und arbeitet vorwiegend in Wien und Venedig. Der Künstler entwickelt in seiner Malerei eine kraftvolle Bildsprache, die sich zwischen Figuration und Abstraktion entfaltet. Seine Werke speisen sich aus Eindrücken der Außenwelt, die er mit intuitiven Impulsen und dem Unterbewussten verschränkt. Vergangenheit und Gegenwart werden in seinen Bildern zu expressiven, oft unerwarteten Konstellationen verdichtet. Sein malerischer Prozess gleicht einer Partitur. Formen werden aufgebaut, fragmentiert und erneut zusammengesetzt, als würden visuelle Ereignisse rhythmisch improvisiert und so zu neuen Assoziationsräumen. Bildliche Elemente fungieren als Orientierungspunkte, als „Blindenhunde“, wie Bubacco sie nennt, die ihn selbst immer wieder in die Rolle des Beobachtenden versetzen.

Auch die physische Geste spielt in seinem Werk eine zentrale Rolle. Bubacco arbeitet abwechselnd mit dem Pinsel und direkt mit den Fingern wodurch die Struktur und die Materialität der Farbe besonders hervortreten. Der sichtbare Wechsel zwischen Kontrolle und spontaner Intervention erzeugt ein empfindliches Gleichgewicht: Die Figur erscheint und verschwindet zugleich und lässt sich nicht vollständig festzuschreiben. Jedes Fragment wird so zur Grundlage für das nächste, eine sogenannte Bildsequenz, die nicht auf ein finales Motiv zusteuert, sondern sich im Entstehen selbst definiert. So werden Bubaccos Gemälde zu lebendigen Systemen. Sie sind rhythmisch, reflexiv und dennoch erzählen sie ohne Storyline und laden zum intuitiven Sehen ein. Bubaccos Bilder werden somit zu Projektionen einer Wirklichkeit, die sich nicht in Formeln fassen lässt.